

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1745)

**Artikel:** Grosse astrologische Pracktica auf das Jahr nach der gnadenreichen und höchst-erfreulichen Geburt unsers hoch-gelobten und gebenedeyten Heylands Jesu Christi

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654881>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Große Astrologische Practica

Auf das Jahr nach der gnadenreichen und höchst-erfreulichen Geburt  
unsers hoch-gelobten und gebenedeyten Heylands Jesu Christi.

M DCC XLV.

Worinnen mitgetheilt wird

Eine ausführliche Beschreibung von den vier Jahrs-Zeiten,  
Finsternissen, Frucht- und Unfruchtbarkeit, von Seuchen und Kranck-  
heiten, Krieg und Frieden, auch einich merckwürdigen Himmels-Begebenheiten,  
so da nach ordentlichem Lauff des Gestirns sich eräugnen und  
zutragen dörfsten, 16.

## Von den vier Jahrs-Zeiten.

### I. Von dem Winter.

**L**icht und Wärme sind die zwey nöth-  
tigsten und möglichsten Dinge. Die  
Quelle aber dieser beyden Stücken  
ist die Sonne, welche nach der Verordnung  
des Schöpfers, beyde Licht und Wärme un-  
term Erdboden mitttheilet; daher wann die-  
selbe weit von uns entfernt ist, wir auch we-  
nig Hitze und Licht empfinden/ solches aber  
geschiehet vornemlich dannzumalen, wann die  
erste derer vier Jahrszeiten sich einstellt, die  
wir gemeinlich den Winter zu nennen pfle-  
gen, der uns für dieses 1745. Jahr eingegan-  
gen ist, schon den 22. abgewichenen Christ-  
monats, Vorm. um 9. Uhr, 37. Min. da die  
Sonne am allerweitesten von uns entfernt  
ware, und in ihrem Lauf das äußerste Zeichen  
des melancholischen Steinbocks erreicht, und  
uns den kürzesten Tag und längste Nacht ge-  
machtet hat. Zu welcher Zeit die Planeten  
in folgender Ordnung stuhnden: Saturnus  
und Mars waren bey samen im 8. Hause, je-  
ner im 2. Grad der Waag, dieser aber im 28.  
Grad der Jungfrau/ allwo sie sich mit einan-  
der wegen des Kriegs unterredeten, und mit

dem Drachenschwanz, der sich im 18. Grad  
der Waag bey ihnen einstellte, vieles Unglück  
droheten; bey denselben, im 9. Hause, hielt  
sich auf Jupiter, um ihren Unternehmungen  
ein Ansehen zu geben; die Sonne beleuchtete  
das 11. Haus, im 1. Grad des Steinbocks;  
die holdselige Venus hatte in dem 12. Haus  
durch Mercurius eine angenehme Botschaft  
erhalten, da jene im 1. Grad des Wassermanns,  
dieser aber im 5. Grad des Steinbocks sich be-  
fande; der Mond ware verschlossen im 6.  
Hause, und 25. Grad des Krebses; und das  
Drachenhaupt entbielte sich im 18. Grad des  
Widders, und 2. Hause. Woraus bey Ende  
des 1744. Jahrs unlustiges Wetter zu ver-  
muthen/ die übrige Witterung des Winters  
dörfte dieses Jahr also beschaffen seyn:



Der Jenner machet dem  
Jahr einen herben An-  
fang, mit starken Sturm-  
winden und anhaltendem  
Frost, obschon zuweilen  
Regen und Schnee mit-  
einander abwechseln, so  
ist



Ist doch die Lust allezeit fast. In dem Cabinet grosser Herren werden noch inwendig seltsame Ding aufs Tapet gebracht, und solche Projecte geschmiedet, derer man sich zuvor nicht versehen hätte, doch wollen sie nit überall nach Wunsch gehen.



Der Zornung ist mehrertheils zu dunklem Regenwetter geneigt, woben Schneeflocken eingemischt werden, doch gibt es auch Sonnenschein, und angenehme Tage, sonderlich in der Mitte des Monats, das Ende aber ist windig und unlustig. Spitzfindige Köpfe suchen durch ihre verschmitzte Klugheit böse Unruhen

anzuspinnen, und das, was man fest beschloffen zu seyn vermeynt, wieder aufzuheben, und über einen Hauffen zu werffen.



Der Merz gebet ein mit rauher Schneelust; gegen das Mittel gibet es nasses an den ungesundes Wetter, worauf einige schöne Tage folgen, die aber von keiner langen Daur seyn, sondern durch kalte Nebel unterbrochen werden dörfen. Viele und gefährliche Krankheiten wollen sich anjetzo hier und da äussern, und manchem den Weg bahnen in eine andere Welt zu kommen, obschon er gehoft noch lange Zeit zu leben.

## II. Von dem Frühling.

Wann die Sonne von ihrer weitesten Entfernung wieder umkehret, und sich allgemach uns nähert / so haben wir uns auch ihrer Wärme und Liecht wieder zu erfreuen; dann da kommet die lang gewünschte Zeit, in welcher alles wiederum erwärmet, und gleichsam von neuem belebet wird. Diese Zeit des Jahrs heisset der Frühling, und gebet uns an den 20. Merz, Nachm. um 0. Uhr, 22. Min. zu welcher Zeit die Sonne in ihrer Rückkehr auf die Helfte gekommen, und zu dem feurigen Zeichen des Widders gelanget ist, auch Tag und Nacht gleich lang worden. Der Himmelslauf aber ist also beschaffen: Saturnus und Mars setzen ihre Unterredungen über die Welthandel in dem 3. Hause eifrig fort, da jener in dem 29. Grad der Jungfrau, dieser aber im 3. Grad der Waag sich befindet; Jupiter und Mond sind ebenfalls beyfamen im 4. Hause, ersterer im 14. der andere aber im 5. Grad des Scorpions, es werden aber ihre Anschläge durch den vergifteten Drachenschwanz im 13. Grad der Waag ganz ver-

derbet; die Sonne durchlauffet den 1. Grad des Widders im 9. Hause; Venus erwartet im 10. Hause und 16. Grad des Stiers guten Bericht, wird aber durch das Drachenhaupt im 13. Grad des Widders also erschrecket, daß sie alles andere darüber vergisset. Mercurius ist im 8. Hause, 10. Grad der Fische verborgen, und wartet auf Befehl auszulaufrufen. Diesem zufolge wird der Anfang des Frühlings ganz unbeständig seyn, und darauf folgende Witterung einfallen.



Der April kommt an mit veränderlichem Wetter, welches den ganzen Monat hindurch also seyn will, da es mehrertheils Regen absetzet, obschon zuweilen einige angenehme Frühlings-Tage uns erfreuen. Das Mißtrauen an einem gewissen Hof will anjetzo wenig Nutzen schaffen, und dem eint und andern zu seinem äussersten Verderben und Untergang gereichen.





**II.** Der May hat Anfangs kühle Nächte und kalte Luft, dabey es hell und schön ist, worauf Regen, Sturmwinde und Sonnenscheln zum öftern mit einander abwechseln. Jener Prinz, auf welchen viele ihre Augen werffen, hat grosse Ursach daß er auch seine Augen auf andere gerichtet seyn lasse, damit er von denselben nicht hintergangen werde.



**69.** Der Brachmonat will in seinem Anfang und durchaus warm und hitzig seyn, daher zornige Ungewitter mit starkem Donner zu besorgen, doch wird die erhitzte Luft nun und dann durch Winde und Regen um etwas abgekühlt. Ein grosser Sauffe Geldot fangt an die Schwindsucht zu bekommen, nicht anders als wären denen Münzen Flügel gewachsen, um davon zu fliegen.

### III. Von dem Sommer.

Je näher uns die Sonne kommet, je stärker würket auch derselben Licht und Wärme auf unserm Erden-Theil. Dabero haben wir auch die grössste Hitze auszustehen, wann uns solche die dritte Jahreszeit, den Sommer gebracht hat, welcher in diesem Jahr angehet den 22. Brachmonat, Nachm. um 0. Uhr, 42. Min. da die Sonne das oberste und nächste Zeichen gegen uns, den wässertichten Krebs, erreicht, und den längsten Tag und kürzeste Nacht gemacht hat. Um welche Zeit folgender Planeten Stand beobachtet werden kan. Saturnus und Mars befinden sich noch beyfamen aber im 12. Hause, ersterer zwar im 26. Grad der Jungfrau, der andere aber im 5. Grad der Waag, und diesen schleicht der Drackenschwanz in gleichem Hause auf dem Fuß nach, im 8. Grad auch der Waag. Jupiter, um seinen Staats-Gedanken Platz zu geben, haltet sich ganz abgesondert auf, in dem 2. Hause, 5. Grad des Scorpions. Die Sonne, Venus und Mercurius leisten einander Gesellschaft in dem 9. Hause, da die erste in dem Eingang des Krebses, die andere aber in dem 14. und der letzte in dem 11. Grad der Zwillingen sich befinden. Der Mond stehet im 6. Hause 5. Grad des Widder, und sihet mit Schrecken,

daß das Drachenhaupt ihne im 8. Grad des Widder, und gleichem Hause, begleitet. Und dieses lasset uns im Anfang des Sommers eine gemässigte Wärme, mit fruchtbarem Regen, hernach aber folgende Witterung vermuthen:



Der Junmonat gehet schön ein, darauf aber erheben sich starke Winde, und daher dicke schwarze Wetterwolken, woraus bey grosser Hitze starker Donner zu hören seyn wird, daß also fast der ganze Monat zu fürchterlichen Ungewittern, Plazregen, und hitziger schwulstiger Luft geneigt ist. Jenes Volk, deme man seine bisherige Freyheiten suchet zu schwächen, ist nicht so dumm, daß es solches nicht merken sollte, sondern trachtet sich selbst Lust zu machen, und in seinem vorigen Besitz zu verbleiben.



Der Augstmonat will sich zu fruchtbarer Witterung anlassen, indeme sanfter Regen und warmer Sonnenschein mit einander abwechseln, wiewohl das Donnern und Wittern auch nicht aus-



ausbleiben dō-ste. Ein mächtiger Rodomontade-Macher und Großsprecher, lauffet mit seiner Prahlerey so hart wider eine Wand, daß er lieber wünschte zu Hause geblieben zu seyn.



Der Herbstmonat fanget allschon an etwas kühl zu werden, und feuchte Nebel zu bringen, daß es dunkle und unlustige Tage abgibet,

mit Regen untermenget; gegen das Mittel aber dürfte es wohl noch einen guten Nachsommer geben, jedoch bey heller Luft frühzeitige Reissen zu besorgen seyn. Eine wichtige und weit aussehende Streit-Frage wird anjetzo aufgeworffen, worüber die Gelehrten ihre Köpfe gewaltig verstopfen, und dannoch daraus nicht recht Flug werden, noch sich mit einander vergleichen können.

#### IV. Von dem Herbst.

So bald die Sonne ein Stück Wegs von uns wieder abgewichen und entfernt ist, so verlieret sich bey uns auch allgemach die Wärme, und alsdann kommet die vierte und letzte Jahreszeit, der fruchtbare Herbst, welche gegenwärtig anhebet den 24. Herbstmonat, Morgens früh um 1. Uhr / 34. Min. wann die Sonne in das lustige Zeichen der Waag eingetreten ist, und den Tag mit der Nacht gleich abwiget. Woben sich die Planeten in folgender Ordnung einstellen: Saturnus samt der Sonne und dem Mercurius, befinden sich alle drey bey einander im 3. Haus / im 5. 1. und 19. Grad der Waag, und ob schon der Drachenschwanz bey denselben in gleichem Haus und 4. Grad ebenfalls der Waag sich eingeschlichen, so kan doch selbiger nicht verhindern, daß nicht Mercurius abgesandt werde, dem Jupiter und Mars, die sich im 4. Hause, dem 14. und 30. Grad des Scorpions aufhalten, einige Botschaft von ihren Handlungen zu überbringen, und die verabredeten Vergleichs-Vorschläge vorzulegen. Die holdselige Venus und der Mond, stehen im 1. Hause, dem 18. und 29. Grad des Löwen, sehen von fernem zu, was die Sachen endlich vor einen Ausgang gewinnen werden. Das verbaßte Drachenhaupt aber muß dormalen ganz abgesondert im 9. Haus, 4. Grad des

Widders verschlossen seyn. Sonsten fanget diese Jahreszeit an mit bewolktem Himmel, und unlustigem Regenwetter.



Der Weinmonat erzeiget sich mehrentheils unfreundlich, dunkel, neblig, und zu vielem Regen geneigt, und obschon zuweilen die Sonne durch die dicke Nebel und finstere Wolken durchtringet, so ist es doch anbey schon zimlich kühl, und wollen die Reissen stark ansetzen. In einem Nordischen Reich können die Köpfe der Grossen nicht alle unter einen Suth gebracht werden, ein jeder will seinen eigenen behalten, und glaubet, dieser stehe ihm am allerbesten an.



Der Wintermonat hat kalte und düstige Nebel, die, wann sie von denen Winden vertrieben werden, die Sonne ein wenig durchscheinen lassen, bald aber in Regen ausschlagen, der sich endlich in Schnee verwandelt, und gegen das Ende des Monats ganz frostla machet. Die Eva scheint wieder lebendig worden zu seyn, und durch ihre glatte und schmeich-



lerische Worte den Adam zum Bösen anzureitzen, allein beyde werden eine traurige Wirkung erfahren müssen.



Der Christmonat laffet scharfe und raube Winde wähen, die aus der Luft Regen und Schnee herab treiben, wodurch die Kälte stark zunimmt,

und bey Ausgang des Monats und Jahrs den Erdboden mit vielem Schnee bedeckt wird. Die angehende Winters-Kälte ist so herb und durchdringend, daß auch das noch übrige Liebes-Sünklein in denen Herzen ihrer vielen gänzlich erkaltet, und durch den Schnee der Kleider ersticket, und völlig ausgelöscht wird.

### Von Fruchtbarkeit der Erden.

Es hanget die Fruchtbarkeit der Erden ab, nicht nur von dem Fleiß und Sorgfalt der Menschen, sondern es gehöret hierzu vornemlich der Seegen und das Gedeihen Gottes. Wann wir nun die vermüthliche Witterung und andere Umstände dieses Jahrs überlegen, so können wir hoffen, daß nicht allein in denen Weinbergen, sonder auch an Feld-Garten- und Baumfrüchten, ein gesegneter Vorrath werde anzutreffen seyn, so ferne nicht Gott aus sonderbaren Gerichten uns derselben berauben wird; und obschon die einte und andere Gewächse, die mehr eine trockene als nasse Witterung bedürffen, durch das vielfältige Regenwetter Schaden leiden, so wird solches an andern desto reichlicher ersetzt werden.

### Von denen Kranckheiten.

Kranckheiten sind Zurüstungen und Vorbotten des Todes. Gleichwie nun die bisherige Erfahrung uns nicht zweifeln laffet, es werden auch in diesem, wie in allen vorigen Jahren, verschiedene Todesfälle sich begeben, also können wir auch leicht schließen, da vielmehr Menschen an Kranckheiten, als durch andere unglückliche Zufälle, aus dem Leben hingerafft werden, daß dieses Jahr ohne Kranckheiten nicht abgehen werde, vornemlich da die Witterung das Jahr hindurch, sonderlich zu Frühlings- und Herbstes-Zeit, so beschaffen seyn wird, daß derjenige, der sich nicht wohl darvor zu bewahren weiß, und die feuchten, giftigen und ungesunden Dünste, die aus der Erden und denen Wassern aufsteigen, und in der Luft schweben, einschlucket und an sich ziehet, gar leichtlich in gefährliche, ja wohl gar tödliche Kranckheit verfallen kan, also daß mancher vor der Zeit zur Leiche werden, und in die finstere Gruft des Grabes wandern muß. Alles aber hanget einzig und allein ab von der allweisen Regierung und Vorsehung Gottes, der kan einen Menschen dem Tode in den Rachen geben, aber auch wieder heraus reißen; nicht bessers ist demnach, als daß wir uns hüten, damit wir nicht durch unordentliches, unmäßiges Leben, eine Kranckheit, oder gar den Tode uns zuziehen, und im übrigen in Gottes Vorseorge uns ergeben.

### Von denen Finsternissen.

Nur zwey Sonnen-Finsternissen werden sich in diesem 1745. Jahr zutragen, aber keine derselben bey uns sichtbar seyn. Die erste geschiehet den 2. Aprill, des Morgens früh um 4. Uhr, ehe die Sonne uns aufgegangen. Die andere den 25. Herbstmonat, auf den Abend um 5. Uhr wann die Sonne dem Untergang nahe, müssen wir also beyde andern Völkern zu besichtigen überlassen. Mond-Finsternus wird in diesem Jahr gar keine seyn.



## Von Krieg und Frieden, und andern vermuthlichen Welt-Händeln.

Wir haben seit dem 1740. Jahr an besondere und merckwürdige Zeiten, so wohl in Ansehen der politischen Beschaffenheit des Erdbodens, als auch der Himmels-Stellungen gehabt. Was den Siernen-Himmel anbeliehet, liesse sich, ausser denen schon vorher einge-allehen merckwürdigen Aspecten, bey dem Anfang 1742. ein Comet sehen, der zwar eben nicht sonderlich groß, doch fürchterlich genug war, und hat sich zu einer Zeit eingestellt, da alles verwirret aussah. Was inzwischen auf Erden vorgegangen, ist mehr als bekannt; die Reuter auf dem rothen, falben und schwarzen Pferd, haben viele hundert tausend Menschen in die Gruben gestürzt. Wir können bey diesen gegenwärtigen Umständen wol nichts besser thun, als wenn wir uns in die bösen Zeiten schicken lehren, und durch Gebätt und Busse dem gerechten Gott in die Ruhen fallen, damit Er sich wieder über uns erbarmen, und bessere Zeiten schicken möge. Wenn wir die Aspecten des Europäischen Staats-Himmels betrachten, so siehet es freylich noch immer sehr gefährlich aus. Die grossen Lichter, von deren gütigen Einfluß die Länder ihr Gedenken, nächst Gott, haben, stehen in einer fürchterlichen Opposition, und Gott weiß, wenn dieselben in eine Freudenreiche Conjunction mit einander treten werden. Und daher ist zu vermuthen, daß die goldene Zahl in diesem Jahr bleyern, und der Einkommings-Tage sehr wenig, der Tage aber der Ausgaben desto mehr seyn werden. Der Widder wird in den Städten, und der Stier auf den Dörffern regieren. Zwillinge, das ist, Kinder, werden wohl die Familien vermehren, in denen Häusern aber wird die Nahrung sehr Krebsgänglich werden. Nicht selten wird der Mann in seinem Haus ein Löwe seyn, und die Frau der Jungfräulichen Zucht und Keuschheit vergessen. Das Zünglein der Waag dörfte mehr auf Betrug als auf die Billigkeit spielen. Die falschen Zungen werden ärger als die Scorpionen stechen. Der Tod, als der gefährlichste Schuß, wird manchen unvermuthet mit seinem Pfeil tödtlich treffen. An geilen Böcken dörfte kein Mangel erscheinen. Der Wassermann wird in manches Haus eher als der Weinhmann kommen. Mancher wird sein Netz auswerfen, aber statt der Fische nichts als R . . . erhaschen, und so fort an. Was der letzte, dem Erdboden so nahe gewesene Comet, dem Erdkreis Gutes oder Böses prophezehet, wird uns die Zeit lehren. Vileicht gefällt es der ewigen Weisheit, zum Executor seines Willens, bald einen Cometen zu nehmen, und zwar einen solchen, dessen Lauff dergestalt eingerichtet ist, daß die Erde bey seinem Herabzug in seinen Schweif gelange. Vileicht ist er schon auf dem Weg; vileicht gehet er jetzt auf den Saturnum zu; vileicht enlet er mit starcken Schritten auf den elenden Erden-Ball los, die Befehle seines Schöpfers auszurichten! Ja, spricht etwann mancher von meinen Lesern, das sind Astrologische Grillen, die glaube ich nicht. Glaube du, lieber Leser! was du willst, ich halte es vor sehr wahrscheinlich, und denke immer, daß sich in unsern Tagen ein solches Vorspiel vor dem Jüngsten Tage einstellen werde. Geht es dir nicht ein, so werde ich deswegen nicht hadern; das aber ist keiner Verzeihung werth, wenn man nemlich die bereits schon hier und dar eingebrochene Gerichte Gottes nicht achten, und sich dadurch zur Busse leiten lassen will. Der barmherzige Gott wolle uns durch seine Gnade zubereiten, daß wir diesem allem mit Freuden erwarten mögen.



## Ordentliche Zeit = Rechnung auff das Jahr 1745.

Von Anfang der 4. Monarcheyen:

Der Babylonischen	Jahr 3918.
der Persischen	2282.
der Griechischen	2072.
der Römischen unter Iulio Cäsar	1796.
Sint der Bekehrung des ersten Christlichen	
Käysers Constantini Magni zum Christli-	
chen Glauben	Jahr 1431.

### Von Anfang der Königreiche

Schweden	3961.	Spannien	3913.
Dännemarck	2316.	Engelland	2815.
Frankreich	1326.	der Saracenen	1154.
Ungarn	1142.	Pohlen	743.
Böhmen	654.	Preussen	45.

### Von Anfang

Des Teutschen Käyserthums	944.
Der Moscovitischen Regierung	880.
Der Türckischen	445.
Des Türckischen Käyserthums/ da sie Con-	
stantinopel eingenommen	192.

Von Regierung des H. Römischen Reichs  
durch das Chur- u. Haus Bayern. 3.

Von Regierung des Hauses Bourbons in  
Frankreich. 159

Von Stiftung der siben Churfürsten 733

Von Anfang der Republic Venedig 1310

Nach dem ersten Schweizer- Bund 434

Der 17. Niderländischen Provinzien 173.

Sint dem Herzogthum Savoyen 332.

Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem 1674

Von Erbauung der Stadt Solothurn 3872

Von Erbauung der Stadt Rom 2496

Von Erbauung der Stadt Zürich 3728.

Von Erbauung der Stadt Bern 535

Von Erfindung der knallenden Büchsen 365.

Nach Stiftung der Hohen Schul zu  
Basel. 285

Von Erfindung der Welt nuzbaren

Kunst Buchdruckerey in Maynz. 305.

Des Papiermachens in Basel 275.

Von Erfindung der Neuen Welt 254

## Die zwölf himmlischen Zeichen.

♈ Widder / gut.

♉ Stier / böß.

♊ Zwilling / böß.

♋ Krebs / mittelmäßig

♌ Löw / böß.

♍ Jungfrau / mittel.

♎ Waag / gut.

♏ Scorpion / mittel.

♐ Schütz / gut.

♑ Steinbock / böß.

♒ Wasserman / gut.

♓ Fisch / mittelmäßig

### Die Planeten/ und was sie beherzchen.

♄ Saturnus / kalt und trocken; Beherrscht das rechte Ohr/ Brust/ Wargen.

♃ Jupiter / warm und feucht; Beherrscht das linke Ohr/ Herz/ Leber und Rippen.

♂ Mars / hitzig und trocken; Beherrscht das ganze Haupt/ die Galle.

☉ Sonn / heiß und trocken; Beherrscht das Angesicht/ vornehmlich die Augen/ Zähne/ Herz/

Seiten und Schenkel.

♀ Venus / feucht und warm; Beherrscht Nieren und Geburts-Glieder an Mann und Weib.

☿ Mercurius / warm und trocken; Beherrscht die Gedächtnuß/ Sinnen/ Zunge und Schienbeine.

☾ Mond / allerley feuchtes; Beherrscht auch die Geburts-Glieder an Mann und Weib/ Kehle/ Ma-

gen/ Bauch/ Eingeweid/ auch (neben ♃) die Leber, und (neben ☉) Angesicht und Augen

♄ Drachentopff und ♄ Drackenschwanz werden zum Theil auch unter die Planeten gezehlet/ und

sind die Puncten/ darinnen die Finsternissen geschehen.

### Aspecten/ und was ein Aspect seye.

☿ Coniunctio oder Zusammenfügung; Dieses geschieht wann ein Planet unter dem andern steht/

in einerley Zeichen und Grad.

♂ Oppositio oder Gegenschein; Dies geschieht wann 2. Planeten per Diametrum einander entgegen

gesetzt werden.

△ Trigonus / Dreyangel oder gedritter Schein.

\* Sextil/ oder sechster Schein.

□ Quadrat/ oder vierter Schein.

Urog. ist Erdsfern. Perig. ist Erdnahe.



## Aderlaß-Tafel, oder so genannte Juden-Calender.

Gibe fleißig Achtung auf den **Neu-Mond** / ist er vor **Mittag** / so zehlet denselben Tag auch / wirds aber nach **Mittag** neu / so ist der folgende Tag der erste / und so weiters.

- |   |  |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu Aderlassen / der Mensch verlieret die Farb.</li> <li>2. tag ist böß / man bekommt böse Fieber.</li> <li>3. tag ist böß / man wird leicht contract oder lahm.</li> <li>4. tag ist gar böß / verursacht den gähnen Tod.</li> <li>5. tag ist böß / macht das Geblüt schweinen.</li> <li>6. tag ist gut lassen / benimmt das böse Geblüt.</li> <li>7. tag ist böß / verderbet den Magen und Appetit.</li> <li>8. tag ist böß / bringt kein Lust zum Essen und Trinken.</li> <li>9. tag ist böß / man wird gern kräßig und beißig.</li> <li>10. tag ist böß / man bekommt flüssige Augen.</li> <li>11. tag ist gut / macht Lust zu Speiß und Trand.</li> <li>12. tag ist gut / man wird gestärckt am Leib.</li> <li>13. tag ist böß / schwächet den Magen / wird undanlig.</li> <li>14. tag ist böß / man fallet in schwere Krankheiten.</li> <li>15. tag ist gut / bekräftigt den Magen / macht Appetit.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>16. tag ist der allerbösest / schädlich zu allen Dingen.</li> <li>17. tag ist hingegender allerbeste / man bleibt gesund.</li> <li>18. tag ist gar gut / ist nuzlich zu allen Dingen.</li> <li>19. tag ist böß / und gar besorglich wegen Lähmigten.</li> <li>20. tag ist böß / thut groffen Krankheiten nit entziehen.</li> <li>21. tag ist gut lassen / wol am besten im ganzen Jah.</li> <li>22. tag ist gut / fliehen alle Krankheiten vom menschei.</li> <li>23. tag ist gut / stärcket die Glieder / erfrischt die Leber.</li> <li>24. tag ist gut / wehret den bösen Dünsten und Angst.</li> <li>25. tag ist gut für das Tropffen / und gibt Klugheit.</li> <li>26. tag ist gut / verhütet böse Fieber und Schlagflüß.</li> <li>27. tag ist gar böß / ist der jähe Tod zu besorgen.</li> <li>28. tag ist gut / verreiniget das Herz und Gemüth.</li> <li>29. tag ist gut und böß / nachdem einer eine Natur ha.</li> <li>30. tag ist böß / verursacht hitzige Geschwulst / böse Geschwär und Eysen.</li> </ol> |
|---|--|

## Die innerlichen Gebrechen des Leibs aus dem Blut, nach der Aderlässe / zu erkundigen und zu erfahren.

1. Schön roth Blut / mit wenig Wasser oben bedeckt / gute Gesundheit.
2. Roth und schaumig Blut / bedeutet zu viel Geblüt.
3. Roth Blut / mit einem schwarzgleichen Ring / Hautwehe.
4. Schwarz Blut / mit Wasser underseht / Wassersucht.
5. Schwarz Blut / mit Wasser oben überschwemmt / böse Fieber.
6. Schwarz Blut mit einem Ring / das Sicht und Zipperle.
7. Schwarz und schaumig oder eiterig Geblüt / böse Feuchtigkeits / und kalte melancholische Flüss.
8. Weiß Blut / zeigt an Feuchtigkeits und jähe Flüss.
9. Weiß und schaumig / zu viel Pituite / dicke Feuchtigkeits und Flüss.
10. Blau Blut / weh zur Milzen oder Melancholey / samt Feuchtigkeits
11. Grün Blut / wehe am Herzen oder eine hitzige Gall.
12. Gelb oder bleich Blut / weh an der Leber / oder Aufstossung der Gall.
13. Gelb und schaumig Blut / ist ein Bedeutung viel Herzwassers
14. Gang wässerig Blut / bedeut ein schwache Leber / oder der Magen mit Trand überladen.
15. Dick hart und zähes Blut / ist eine Anzeigung des Leibs Verstopffung oder Melancholey.

## Fernerer Bericht vom Schröpfen / Baden und Purgieren.

Junge Leut so über 12. Jahr alt / sollen schröpfen nach dem Neumond ; Die über die 24. Jahr alt sind / nach dem ersten Viertel. Was über 36. Jahr / nach dem Vollmond : Alte Leut über 48. Jahr / nach dem letzten Viertel : Wann der C im A und K ist / so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnwehe ist gut schröpfen im H und K. Das Baden / so sind die besten Zeichen A / K / H / S / H / A und Z. Am besten zu purgieren ist im Scorpion, wann der Mond nidsich gehet.